

Zum Kapitel »Frömmigkeit« kommen Beiträge von Jürgen Petersohn (König ohne Krone. Hintergründe der Darstellung Ottos IV. auf dem Kölner Dreikönigenschrein), von Peter Johaneck (»Politische Heilige« auf den britischen Inseln im 12. und 13. Jahrhundert), von Dieter Scheler (Die Xantener Viktorstracht. Wallfahrt, Politik und Kommerz am Niederrhein im 15. Jhd.) und von Arno Herzig (Der Lassalle-Kult als säkularisierter Kult eines politischen Heiligen). Ein Aufsatz von Klaus Arnold zum Kapitel »Bildung« (De bono pacis – Friedensvorstellungen in Mittelalter und Renaissance) beschließt den Band. *G. Fritz*

R Walter Hampele: Essen und Trinken auf einem Hohenloher Bauernhof. Erinnerungen aus der Zeit zwischen den Weltkriegen. (Zeugnisse aus Hohenlohes Vergangenheit; Bd. 2). Schwäbisch Hall: Mahl 1988. 84 S., 26 Ill.

Der Autor plaudert hier gewissermaßen aus der Küche seines hohenlohischen Elternhauses. Von Speis' und Trank im Bauernhaus ist hier also die Rede; aber wohlgemerkt: es ist kein Rezeptbuch, wengleich das eine oder andere so anschaulich geschildert wird, daß man es im Bedarfsfall auch selbst machen kann. Ungezwungen erzählt Walter Hampele, was bei welchen Anlässen bei ihm daheim auf den Tisch kam. Daß er dabei auch mit seiner subjektiven Meinung zu einigen Gerichten nicht hinter dem Berg hält, macht die Lektüre noch schmackhafter. Ein Buch für alle, die sich für unseren bäuerlichen Speisezettel jener Zeit zwischen den beiden Weltkriegen interessieren. *E. Pastor*

Johanna Woll; Margret Merzenich; Theo Götz: Alte Kinderspiele. Stuttgart: Ulmer 1988. 127 S., III.

Die Autoren dieses ansprechenden und anregenden Büchleins, Mitarbeiter des Arbeitskreises für Trachten und Brauchtum im Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen, haben bei Aktionstagen im Museum erlebt, wie fröhlich sich Kinder bei den scheinbar veralteten Spielen ihrer Großeltern ohne elektronisches und technizistisches Schnick-Schnack vergnügen. Das hat sie ermuntert, mündlich und schriftlich Überliefertes zu sammeln, zu ordnen und für jedermann verständlich darzubieten. Einleitend berichten sie Wissenswertes über »Kind und Spiel zur Zeit der Jahrhundertwende«. Dann folgen genaue Beschreibungen der Kinderspiele. Ein drittes Kapitel erläutert Spiele und Brauchtum, die die Festtage des ländlichen Jahreslaufs begleitet haben. Abschließend wird gezeigt, wie man selbst mit einfachen Mitteln aus Holz, Papier, Wolle, Blättern und Blumen sein Spielzeug basteln kann. Farbfotos und Zeichnungen runden ein Büchlein ab, das Kindern und Erwachsenen Freude macht. *E. Göpfert*

11. Biographien, Familiengeschichte

Edith Luther: Johann Friedrich Frauenholz (1758–1822). Kunsthändler und Verleger in Nürnberg. (Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landesgeschichte; Bd. 41). Neustadt a. d. Aisch: Schmidt 1988. 327 S., 16 Ill.

Mit ihrer kunstgeschichtlichen Magisterarbeit über den Nürnberger Verleger und Kunsthändler Johann Friedrich Frauenholz schließt die Autorin eine wissenschaftliche Lücke in der Erforschung des Kulturlebens und -schaffens der fränkischen Reichsstadt in der Epoche ihres Untergangs.

Frauenholz entstammte einer Ansbacher Pfarrersfamilie und wurde im Betrieb eines Onkels zum Leinenhändler ausgebildet. Nach dem Erwerb des Nürnberger Bürgerrechts machte er seine Leidenschaft zum Beruf und eröffnete eine Kunsthandlung, die im Urteil seiner Zeitgenossen – insbesondere der Romantiker – einen sehr guten Ruf genoß. Wenn auch Verlag und Kunsthandel bis zum Tode Frauenholz' ein Verlustgeschäft blieben, prägte sich der Nachwelt der Name des Inhabers doch insbesondere im Zusammenhang mit dem An- und Verkauf des berühmten Kunstkabinetts der Nürnberger Patrizierfamilie Praun ein.